

**An die Kultur-, Film- und
Lokalredaktion**

PM: FS 004
Stuttgart, 01.12.09
Seite 1 von 2

PRESSEMITTEILUNG

Die Gewinner der 15. Filmschau Baden-Württemberg stehen fest

Das Filmschau-Fieber ist ausgebrochen

Alle Preise gehen nach Ludwigsburg – Auch sieben Jugendfilmpreise vergeben

STUTTGART – Alle drei Förderpreise der Baden-Württembergischen Filmindustrie gehen in diesem Jahr an Studenten der Filmakademie Baden-Württemberg. Bei der Verleihung der Preise am Samstag im Rahmen der 15. Filmschau Baden-Württemberg nahmen Elmar Szücs (32) für seinen Dokumentarfilm ‚Wir sind schon mittendrin‘, Lars Gunnar Lotz (27) für seinen Kurzfilm ‚Für Miriam‘ und Angela Steffen (30) für ihre Animation ‚Lebensader‘ die Urkunden entgegen. Festivalleiter Oliver Mahn überreichte auch sieben Teilnehmern am Jugendfilmpreis Auszeichnungen.

Auf die ausgezeichneten Nachwuchsfilmemacher warten Preise im Gesamtwert von 65 000 Euro, mit denen sie neue Filmprojekte realisieren können. Im Jugendfilmpreis, einem Festival im Landesfilmfestival, gingen die Preise an: Bester Film: ‚Asmus‘ von Moritz Walker aus Stuttgart, Julius Metzger, Leonie Karremann, Tobias Stäbler, Helen Gross und Marco Vucic, Beste Ensemble Leistung: ‚Die Akte S‘ von der Sim TV – Kinderfilmakademie e.V. aus Sindelfingen, Beste schauspielerische Leistung: ‚Knappe Knappen – Knaveheart‘ von Michael Niegel aus Villingen-Schwenningen, Tobias Rohde, David Hinz, Ulrich Stober, Mark Laser, Roberto Colabella, Jasmin Bartels, Nadja Niegel und Alexander Teufel, Bestes Drehbuch: ‚Asmus‘ von Moritz Walker, Julius Metzger, Leonie Karremann, Tobias Stäbler, Helen Gross und Marco Vucic, Beste Titelanimation: ‚Das reine Herz‘ vom Jugendtreff Berchen in Konstanz, Beste Visual Effects: ‚Wie zwei Brüder den Faden verlieren‘ von Kathrin Kuhnert und Kiana Naghshineh aus Mannheim, Beste Kamera: ‚Persona‘ von Andreas Kessler, Lukas Laier, Lena Bredtmann, Wolfgang Krämer, Theresa Porst und Marco Wolz aus Wiesloch.

Insgesamt 130 Filme aus dem Land standen auf dem Programm der 15. Filmschau Baden-Württemberg. ‚Unser größter Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Die Filmschaffenden und ihre Produkte standen vier Tage im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit‘, stellte Festivalleiter Oliver Mahn zufrieden fest. ‚Das Filmschau-Fieber ist ausgebrochen und wird in den kom-



menden Jahren alle anstecken,' sagte Mahn weiter. Mit mehr Besuchern, einem umfangreichem Programm und einer fulminanten Eröffnung mit Stargast Nikolai Kinski, seinem Kinofilm ‚Die zwei Leben des Daniel Shore‘ schlug die Werkschau für Filme aus dem Südwesten zum 15. Jubiläum ein neues Kapitel auf. Medienminister Professor Wolfgang Reinhart wertete das Schaufenster für Filme aus dem Land zum wichtigen Branchentreff und Publikumsfestival auf.

In seiner Dokumentation ‚Wir sind schon mittendrin‘ begibt sich Filmakademie-Absolvent Elmar Szücs auf die Suche nach dem verbindenden Generations-Gefühl der heute Dreißigjährigen. Wie sind sie aufgewachsen, wie erzogen worden? Was waren die Vorstellungen ihrer Eltern und Lehrer? Welche Erwartungen hatten sie selbst an das Leben? Und warum ist alles ganz anders gekommen? Während einer Reise nach Amrum, der Insel ihrer Jugend, versuchen der Regisseur und seine drei engsten Schulfreunde aus Hamburg diese Fragen zu beantworten. Dabei machen sie, wie die Wettbewerbsjury feststellte, Entdeckungen über sich selbst - und ein Gefühl für die «Generation der Entscheidungslosen» beginnt sich abzuzeichnen.

Um einen Verkehrsunfall mit Folgen geht es im ausgezeichneten Kurzfilm ‚Für Miriam‘: Die Mathematiklehrerin Karen wird von einer jungen Rollerfahrerinnen gerammt, die noch am Unfallort stirbt. Juristisch gesehen, trifft Karen keine Schuld. Doch dass Schuld keine Frage von Paragraphen ist, zeigt Lars Gunnar Lotz in ‚Für Miriam‘ ebenso, wie die Tatsache, dass Leidenschaft keine Gleichung ist, die aufgeht: Als seine Protagonistin erfährt, dass es sich bei dem Unfallopfer Miriam um die Schwester ihres Schülers Lukas handelt, lässt sie sich mit dem Jungen auf eine selbstzerstörerische Beziehung ein. In ihrer Einsamkeit und Trauer fühlt Karen sich nur von Lukas verstanden. ‚Durch die schonungslose Nähe, die der Regisseur in dem Film zu seinen hervorragend inszenierten Figuren aufbaut, fühlt auch der Zuschauer, wie entstehen kann, was nicht entstehen darf. Ein lupenreines Melodram, das am Ende viele Fragen offen lässt – einen jedoch zu keinem Zeitpunkt loslässt‘, begründet die Jury ihre Entscheidung.

Die Vision eines Kindes ist es, die Filmakademiestudentin Angela Steffen in ihrem wertvollen 2D-Animationsfilm ‚Lebensader‘ direkt in die Augen, Ohren und in die Seele ihrer Zuschauer transportiert. ‚Ihre Bilder sind Animation im besten Sinne: animiert und animierend. Natürliche Formen und Bewegungen stilisiert sie zu etwas Höherem, umgesetzt in immer neuer, raffinierter Gestaltung. Großer emotionaler Unterbau, der Raum lässt für eigene Interpretationen. Über keinen Wettbewerbsbeitrag wurde so angeregt diskutiert wie über diesen in jeder Hinsicht farbenfrohen Film‘, fand die Jury einstimmig.